



Die
BAGSO

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e.V.



2008

Jahresrückblick

Impressum

Informationen erhalten Sie bei:

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
Bonngasse 10
53111 Bonn
Tel.: 0228 / 24 99 93 – 0
Fax: 0228 / 24 99 93 – 20
E-Mail: kontakt@bagso.de
Internet: www.bagso.de

BAGSO Service Gesellschaft
Bonngasse 10
53111 Bonn
Tel.: 0228 / 55 52 55 – 0
Fax: 0228 / 55 52 55 – 66
E-Mail: kontakt@bagso-service.de
Internet: www.bagso-service.de

Impressum:

Redaktion: Dr. Guido Klumpp, Ursula Lenz
Texte: Dr. Klaus Torsy
Korrektorat: Helga Vieth

Grafische Gestaltung:
Nadine Haser, www.nadinehaser.de

Druck: DCM, Meckenheim

Soweit in dieser Publikation nur die männliche
Schreibweise verwendet wird, ist bei Entsprechung
auch die weibliche Form eingeschlossen.

Fotos:
S. 6 Guido Bergmann, Bundespresseamt
S. 6 Fraxx © www.fotolia.de
S. 7 Bundesregierung / Sandra Steins; Udo Fries
S. 8 Archiv Körper-Stiftung, Frischmuth
S. 10 Guido Bergmann, Bundespresseamt
S. 11 Sozialverband VdK Deutschland
S. 11 Sozialverband Deutschland
S. 12 spuno © www.fotolia.de
S. 22 Ulrika Zabel

Mai 2009

Gemeinsam sind wir stark!



Liebe Freunde der BAGSO,

die BAGSO setzt sich in den unterschiedlichsten Bereichen für die Interessen älterer, aber auch jüngerer Menschen ein. Als Vorsitzender sto-

ße ich dabei oft auf Äußerungen wie „Die da oben tun ja doch, was sie wollen, und daran können wir sowieso nichts ändern.“ Dem möchte ich ausdrücklich widersprechen!

Dass viele Menschen durchaus etwas bewegen können, zeigt die Rücknahme des „Bedienzuschlags“ durch die Deutsche Bahn. Diesen sollte zahlen, wer Fahrkarten nicht am Automaten oder per Internet kauft. In einer Pressemitteilung der BAGSO habe ich die Deutsche Bahn AG aufgefordert, ihre Entscheidung zurückzunehmen.

Viele BAGSO-Verbände, aber auch Behindertenorganisationen und Verbraucherschutzverbände verfassten ebenfalls Pressemitteilungen oder schrieben Briefe an die Bundeskanzlerin oder den Verkehrsminister. Das Ergebnis: Die Deutsche Bahn musste ihre Entscheidung rückgängig machen.

Das Beispiel zeigt, dass man sehr wohl etwas tun, etwas bewegen kann: jeder da, wo er steht, und mit den Mitteln, über die er verfügt.

Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass wir den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen voranbringen und uns gegen Schlagzeilen wie „Die Alten beuten die Jungen aus“ wenden, wie sie nach der Ankündigung einer Rentenerhöhung in der Presse zu lesen waren.

Denn eine solche Behauptung hält keiner kritischen Betrachtung stand, schließlich gleicht die Erhöhung um 1,1 % nicht einmal die Inflationsrate aus. Zudem hat sich die finanzielle Lage vieler Älterer in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Ich erinnere hier nur an die großen Preissteigerungen bei der Energieversorgung, den Grundnahrungsmitteln und die höheren Medikamentenzahlungen sowie die Verdoppelung des Beitrags zur Pflegeversicherung.

Lassen Sie uns die Herausforderungen angehen – aktiv, solidarisch und verantwortlich. Und denken Sie daran: Gemeinsam sind wir stark!

Herzliche Grüße

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walter Link', written in a cursive style.

Walter Link
BAGSO-Vorsitzender

Inhalt

Impressum	2
Vorwort des BAGSO-Vorsitzenden – Gemeinsam sind wir stark!	3
Die BAGSO zu Gast im Kanzleramt	6
Horst Köhler setzt auf das Miteinander der Generationen	7
Aktiv im Alter – Für mehr Engagement in den Kommunen	8
Dialog mit der Politik	10
Armut verhindern!	11
Verbraucher schützen	12
Verbesserung der Pflege – auch ein Ziel der BAGSO	13
Innovative Beschäftigungspolitik 50plus ausgezeichnet	14
Nutzerfreundliche Produkte und Dienstleistungen	15

Vorbeugen ist Trumpf	16
Fit im Alter	17
Internet? Ja, bitte!	18
Informationen aus einer Hand	19
Engagiert in Brüssel	20
Unterwegs in Europa	21
Verantwortung übernehmen!	22
Die BAGSO in Gremien	24
Publikationen der BAGSO	26
Wer ist wer in der BAGSO?	27
Die 101 BAGSO-Verbände	28

Die BAGSO zu Gast im Kanzleramt

Angela Merkel übernimmt die Schirmherrschaft für den 9. Deutschen Seniorentag.

Bundeskanzlerin Angela Merkel begrüßte am 11. März Vertreter des BAGSO-Vorstands zu einem einstündigen Gedankenaustausch im Kanzleramt.

Neben aktuellen Themen der Seniorenpolitik stand der 9. Deutsche Seniorentag im Mittelpunkt des Gesprächs.

Die Bundeskanzlerin freute sich über die Einladung zum Deutschen Seniorentag und erklärte sich bereit, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Zur Eröffnung der Großveranstaltung wird sie eine Festansprache halten.

Der 9. Deutsche Seniorentag steht unter dem Motto „Alter leben – Verantwortung übernehmen“ und findet vom 8. bis 10. Juni 2009 in Leipzig statt.



Horst Köhler setzt auf das Miteinander der Generationen

BAGSO-Vertreter erörtern mit dem Bundespräsidenten die Chancen des Dialogs zwischen Jung und Alt.

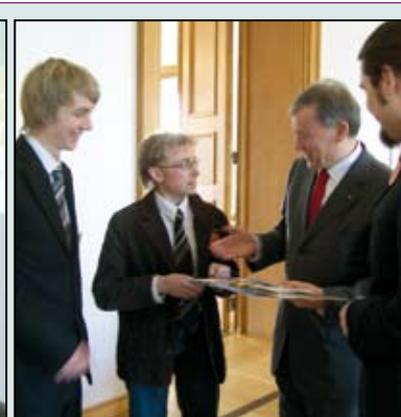
In seiner Weihnachtsansprache 2007 hatte Bundespräsident Horst Köhler die Bürgerinnen und Bürger zu mehr generationenübergreifendem Handeln aufgefordert. Am 27. März erörterte er mit Vertreterinnen und Vertretern des BAGSO-Vorstands, des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) sowie jüngeren und älteren Menschen im Schloss Bellevue die Chancen gemeinsamen Tuns.

Der BAGSO-Vorsitzende Walter Link wies auf die zunehmende Bedeutung generationenübergreifender Projekte für die Gesellschaft hin, damit Jüngere und Ältere ein realistisches Bild von der jeweils anderen Generation bekommen. Der Bundespräsident zeigte sich sehr beeindruckt von dem Gespräch: „Ich bin davon überzeugt, wenn wir Jung und Alt noch mehr in dieser Weise zusammenkommen, kann die Gesellschaft eine große Kreativität entwickeln.“

Die BAGSO setzt die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundesjugendring fort. „Wir brauchen die Solidarität und den Di-



alog zwischen den Generationen“, erklärte Walter Link im Juni anlässlich der Auftaktveranstaltung zum 9. Deutschen Seniorentag, zu dem er auch die Jugend einlud. Dem DBJR-Vorsitzenden Detlef Raabe, der am Seniorentag teilnehmen wird, sagte Link: „Lassen Sie uns gemeinsam diskutieren, wie wir einen gerechten Ausgleich zwischen den Generationen sicherstellen, und wie wir den Dialog zwischen Jung und Alt auch außerhalb der Familien voranbringen können.“



Aktiv im Alter – Für mehr Engage

Engagierte Partnerschaft – Roswitha Verhülsdonk übergibt das Memorandum an Bundesministerin Ursula von der Leyen.

Das Wissen und die Erfahrung der Älteren sollen in den Kommunen besser genutzt werden. Ältere Menschen sollen stärker an Entscheidungsprozessen beteiligt werden – diese Ziele vereinbarte die BAGSO zusammen mit vierzehn weiteren Partnern aus Politik und Gesellschaft im Memorandum „Mitgestalten und Mitentscheiden – Ältere Menschen in Kommunen“. Es wurde am Tag der älteren Generation, dem 2. April, durch die BAGSO-Ehrenvorsitzende Roswitha Verhülsdonk an Ministerin von der Leyen übergeben.



„Mit dem demografischen Wandel ändert sich die Altersstruktur in Deutschland nachhaltig. Immer mehr Städte, Kreise und Gemeinden planen ihre Zukunft als generationengerechte Kommune. Die vielfältigen Herausforderungen sind leichter zu bewältigen, wenn ältere Menschen – mehr als bisher – ihre Kompetenz und ihr Können einbringen“, erklärte Verhülsdonk bei der Übergabe.

Das Memorandum entstand als Gemeinschaftsinitiative der kommunalen Spitzenverbände zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesländer, der Kirchen, der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege,

nen einbringen“, erklärte Verhülsdonk bei der Übergabe.



ment in den Kommunen

der Sportverbände und der Senioren-Organisationen. Die BAGSO koordinierte das Vorhaben.

In sechs Expertenworkshops wurden politische Handlungsperspektiven für neue lokale Projekte in den Kommunen entwickelt. Dies betrifft in erster Linie folgende Bereiche:

- Politische Partizipation
- Wohnen und Wohnumfeld
- Sport, Gesundheit, Prävention
- Nachbarschaftshilfen und Dienstleistungen
- Bildung und Kultur sowie
- Infrastruktur für ein aktives Alter

Das Memorandum versteht sich als Leitlinie zum Förderprogramm „Aktiv im Alter“, mit dem das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein realistisches Leitbild des aktiven Alters in der Gesellschaft verankern will. In diesem Pro-

gramm können die Kommunen die Umsetzung erproben und die Beteiligung älterer Menschen stärken. Nicht zuletzt durch die Öffentlichkeitsarbeit der BAGSO haben sich in der ersten Ausschreibungsrunde bereits 332 Kommunen beteiligt.



Dialog mit der Politik

Um die Interessen älterer Menschen wirksam zu vertreten, sucht die BAGSO das Gespräch mit Spitzenpolitikern

Die BAGSO vertritt die Interessen von Seniorinnen und Senioren gegenüber den Spitzenvertretern der Politik. So war der BAGSO-Vorstand am 11. März zu Gast bei Bundeskanzlerin Angela Merkel, am 30. Juni beim damaligen SPD-Vorsitzenden Kurt Beck.

In beiden Gesprächen brachten die Mitglieder des BAGSO-Vorstands ihre Sorge über die Entwicklung der Altersversorgung zum Ausdruck: Die gesetzliche Rente muss mehr als eine Armut vermeidende Grundversicherung bleiben. Mit Blick auf die Situation der älteren Menschen in Ostdeutschland mahnte die BAGSO einen konkreten Plan zur Angleichung der Renten an das Westniveau an. Die BAGSO forderte außerdem gezielte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Versorgung im ländlichen Raum.

Einig war man sich mit der Bundeskanzlerin darüber, dass Altersgrenzen in bestimmten beruflichen und außerberuflichen Bereichen auf den Prüfstand gehören. Die BAGSO schlug dazu eine Expertenkommission unter Beteiligung von Politik, Wissenschaft, Sozialpartnern und Seniorenverbänden vor.

Kurt Beck sprach sich für flexiblere Übergänge in den Ruhestand aus. In Sachen Gesundheitspolitik unterstützte er ausdrücklich die BAGSO-Forderung nach einer Einrichtung von Pflegestützpunkten als Anlaufstellen für pflegende Angehörige.

Beide Politiker betonten die Unverzichtbarkeit des Engagements und des Erfahrungswissens der Älteren.



Armut verhindern!

In den Debatten um Rentenerhöhung, Armutsbekämpfung und Gesundheitsfonds streitet die BAGSO auch für künftige Rentnergenerationen.

Ungewöhnlich scharf waren die Reaktionen auf die geplante Rentenerhöhung. Von einer „überproportionalen Rücksichtnahme“ auf die Älteren etwa sprach der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog. Die Erhöhung von 1,1 % gleicht jedoch nicht einmal einen Bruchteil dessen aus, was die Rentnerinnen und Rentner in den letzten Jahren an Einbußen hinnehmen mussten.

Neben mehreren Nullrunden und einer Erhöhung von nur 0,54 % im Jahr 2007 mussten sie unter anderem hohe Preissteigerungen, etwa bei der Energieversorgung, aber auch bei den Grundnahrungsmitteln sowie Zuzahlungen für Arztbesuche, Medikamente und Hilfsmittel verkraften. Vor allem für ältere, allein stehende Frauen mit kleinen Renten spitzt sich die Lage zu.

Der BAGSO-Vorsitzende Walter Link wies auf die Notwendigkeit hin, gemeinsam die sozialen Sicherungssysteme zu reformieren. „Die heutigen Rentnerinnen und Rentner leben nicht nach dem Motto ‚Nach uns die Sintflut‘“, so Link, „sie sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder, Enkel und Urenkel.“

Einen Keil zwischen die Generationen zu treiben, sei nicht zu verantworten. „Wir brauchen die Solidarität und den Dialog zwischen den Generationen. Nur so können wir die vielen anstehenden Probleme lösen und für die heutigen und künftigen Rentnerinnen und Rentner tragfähige Lösungen finden.“

Ebenso warnte die BAGSO vor den Folgen des neuen Gesundheitsfonds. Von höheren Beiträgen sind ältere Menschen besonders betroffen, da sie nicht von der geplanten Reduzierung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung profitieren.

Daneben unterstützte die BAGSO die gemeinsame Kampagne des Sozialverbandes Deutschland und der Volkssolidarität „Sozialabbau stoppen! Sozialstaat stärken!“ und die „Aktion gegen Armut“ des Sozialverbandes VdK.



Verbraucher schützen

Bedienzuschlag, Telefonwerbung, Altersdiskriminierung – die BAGSO macht sich erfolgreich für die Verbraucher stark.

„Wir können diese kundenunfreundliche Entscheidung nicht akzeptieren“, erklärte der BAGSO-Vorsitzende Walter Link. Der Grund für die eindeutige Reaktion: Ab Dezember 2008 wollte die Deutsche Bahn einen Bedienzuschlag in Höhe von 2,50 € für Fahrscheine erheben, die am Schalter oder im Call-Center gekauft werden.

Der Zuschlag hätte vor allem die vielen Älteren getroffen, die nicht über einen Internetzugang verfügen. Verkaufsautomaten sind für viele keine echte Alternative. Sie stellen insbesondere mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte ältere Menschen vor erhebliche Probleme. Weil sich zahlreiche Verbandsvertreter der Kritik anschlossen, musste die Deutsche Bahn ihre Pläne zurücknehmen. Auch in Sachen unerwünschte Telefonwerbung war die BAGSO erfolgreich. Sie wandte sich an die Bundesminister Zypries, von der Leyen und Seehofer und an die senioren- und verbraucherpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen. Gemeinsam mit dem Chef der Verbraucherzentrale NRW Klaus Müller nahm BAGSO-Geschäftsführer Dr. Guido Klumpp an einer Anhörung im nordrhein-westfälischen Landtag teil. Die gemeinsamen

Forderungen wurden in einen parteiübergreifenden(!) Antrag aufgenommen. Unter anderem sollen die Bußgelder für unerlaubte Telefonwerbung deutlich erhöht werden. Noch nicht durchgesetzt werden konnte die Forderung der BAGSO, dass Verträge, die im Rahmen solcher Telefonate zustande kommen, erst nach schriftlicher Bestätigung durch den Kunden wirksam werden.

Einen wichtigen Beitrag leistete die BAGSO bei der Bekämpfung von Diskriminierungen. Zusammen mit anderen Dachverbänden in Deutschland sprach sie sich in einem gemeinsamen Brief an den Präsidenten der EU-Kommission José Manuel Barroso dafür aus, den Diskriminierungsschutz beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen in Europa und Deutschland umfassend zu erweitern. Dies betrifft z. B. die Kreditvergabe an ältere Menschen.

Vor dem Hintergrund der skeptischen Haltung der Bundesregierung wurde das Engagement der BAGSO vom europäischen Dachverband AGE als maßgeblich dafür bezeichnet, dass die EU-Kommission den Diskriminierungsschutz erweitern möchte.



Verbesserung der Pflege – auch ein Ziel der BAGSO

Bei einer Bundestagsanhörung bezogen Expertinnen der BAGSO zum Pflege-Weiterentwicklungsgesetz Stellung. Zuvor hatte die zuständige Fachkommission „Gesundheit und Pflege“ mit viel Sachverstand Stellungnahmen erarbeitet. Bei der Anhörung ging es vor allem um eine kritische Einschätzung zum Thema „Qualität und Qualitätssicherung“.

Die BAGSO war durch ihre Stellvertretende Vorsitzende Helga Walter und ihre Referentin für Verbraucher- und Sozialpolitik Christiane Schiller vertreten.

Mit Blick auf die neuen Pflegestützpunkte betonten sie die Notwendigkeit von neutralen und unabhängigen Beratungen. Diese seien mit einer Ansiedlung bei den Kranken- und Pflegekassen im Sinne des Verbraucherschutzes nicht gegeben.

Außerdem kritisierten die BAGSO-Expertinnen das Vorhaben, die Prüfberichte des Medizinischen Dienstes künftig durch Zertifikate zu ersetzen. Dagegen begrüßten sie die geplante Einbeziehung des Themas „Lebensqualität“.



Helga Walter machte überdies in Berlin deutlich, dass der „Pflegebedürftigkeitsbegriff“ eindeutig definiert werden müsse. So sei die „Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“ nicht berücksichtigt. Die BAGSO forderte deren verbindliche Aufnahme für die Arbeit der Pflegeheime und der ambulanten Dienste.



Innovative Beschäftigungspolitik 50plus ausgezeichnet

Internationaler Arbeitgeberpreis: Die BAGSO ist deutscher Kooperationspartner der US-amerikanischen Seniorenorganisation AARP.

Das Altern der Gesellschaft ist ein Thema, das die westlichen Industrieländer in ähnlicher Weise betrifft. Aber nicht nur die Gesellschaft insgesamt, sondern vor allem auch Unternehmen und Verwaltungen sind von der zunehmenden Alterung ihrer Belegschaften betroffen – aber oft unzureichend darauf vorbereitet.

Um innovative Ansätze für Beschäftigte der Altersgruppe 50plus zu entwickeln und zu fördern, zeichnet die AARP, die US-amerikanische Schwesterorganisation der BAGSO und mit rund 40 Millionen Einzelmitgliedern der größte Seniorenverband der Welt, jedes Jahr vorbildliche Konzepte aus. Im Jahr 2008 wurden erstmals auch Unternehmen außerhalb der USA prämiert.

Hierzu haben die BAGSO und das Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund (FFG) den Wettbewerb in Deutschland und Europa unterstützt und Unternehmen zur Teilnahme aufgefordert. Bei der Preisverleihung am 7. Oktober 2008 in Chicago wurden auch drei deutsche Un-

ternehmen für innovative Konzepte in der Personalpolitik ausgezeichnet: die Deutsche Bahn AG, die Loewe AG und die Sick AG.

Kriterien für die Auszeichnung waren unter anderem die Einstellungspolitik, die Arbeitsplatzgestaltung, Möglichkeiten zu lebenslangem Lernen und Weiterbildung, die Personalentwicklung, flexible Arbeitszeitmodelle, ein gleitender Übergang in den Ruhestand, die Gesundheitsförderung sowie Maßnahmen zur finanziellen Absicherung im Alter.

The logo for AARP (American Association on Retirement and Pension Plans) is displayed in a bold, red, sans-serif font. A small trademark symbol (TM) is located at the top right of the letters.

Nutzerfreundliche Produkte und Dienstleistungen

Ältere Menschen als Kunden: Mit ihren Verbraucherempfehlungen weist die BAGSO auf maßgeschneiderte Angebote und guten Service hin.

Die Verbraucherempfehlungen der BAGSO weisen den Weg zu guten Produkten und umfassendem Service. Grundlage der Empfehlungen sind eigens entwickelte Testverfahren auf der Grundlage von Analysen, Befragungen und Expertenrunden.

Um die Bedürfnisse älterer Menschen zu ermitteln, führt die BAGSO Service Gesellschaft sogenannte Fokusgruppen durch. In Gruppen mit bis zu 20 Personen werden Qualitätskriterien für Produkte und Dienstleistungen erarbeitet – von Älteren für Ältere.

Die BAGSO-Verbraucherempfehlung wird für die Dauer eines Jahres verliehen. Dann erfolgt eine erneute Prüfung. Bislang wurden knapp 1.000 Apotheken, Sparkassen und Finanzdienstleistungen ausgezeichnet. Die Umfragen, die die BAGSO mit der Unterstützung ihrer Mitgliedsverbände durchführt, sensibilisieren die Wirtschaft für die Wünsche und Bedürfnisse der über 50-Jäh-

rigen, die mit 30 Millionen Menschen und ihrer großen Kaufkraft eine bedeutende Kundengruppe darstellen.

Im Rahmen der Fachmesse domotechnica 2008 in Köln stellte die BAGSO einen Leitfaden „Beratungskompetenz im Hausgerätehandel für die Zielgruppe 50plus“ vor. Die Handreichung wurde auf der Grundlage von 104 Testkäufen in Elektrogeschäften erstellt. Eine zentrale Empfehlung an den Handel ist, die jeweilige Lebenssituation der Kunden stärker zu berücksichtigen.

Mit dem Discounter Penny und dem sog. Vollsortimenter REWE wurden die Ergebnisse der BAGSO-Umfrage „Supermarkt – alles super?“ diskutiert. Die REWE Gruppe, zu der auch Penny gehört, hat bereits auf die spezifischen Bedürfnisse älterer Kunden reagiert: mit größeren Preisschildern, einer übersichtlichen Gestaltung der Marktbe- reiche, breiteren Gängen und Einkaufswagen mit angemessener Ladehöhe.



Lobby der Älteren

BAGSO
EMPFOHLEN

Vorbeugen ist Trumpf

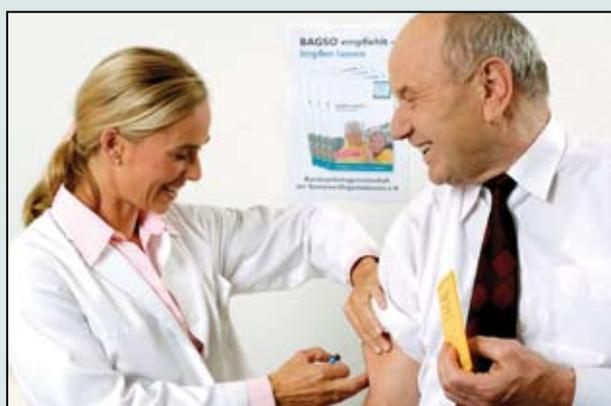
Die BAGSO setzt auf gesundheitliche Prävention und erstellt Empfehlungen für Ärzte und Patienten.

Rund 12.000 Todesfälle gehen jedes Jahr auf das Konto von Pneumokokken-Bakterien, 80 bis 90 % der Betroffenen sind älter als 60 Jahre. Hinzu kommen durchschnittlich 10.000 Grippe-Tote jedes Jahr. Aber nicht einmal jeder Zweite über 60 Jahre ist gegen Grippe geimpft. Angesichts dieser Zahlen rief die BAGSO Mitte September die Aktion „Grippe und Lungentzündung gemeinsam vorbeugen“ ins Leben. Durchgeführt wurde sie in rund 900 Apotheken, die alle durch die BAGSO-Verbraucherempfehlung als seniorenrecht ausgewiesen sind.

Anhand von Flyern, Broschüren und Selbsttests konnten sich Seniorinnen und Senioren umfassend vor Ort informieren. Doch dabei soll es nicht bleiben. „Später möchten wir die Aktion ausweiten und auch andere Impfungen in den Mittelpunkt stellen“, kündigte Walter Link, Vorsitzender der BAGSO, an. Die Impfbroschüre kann kostenlos bei der BAGSO Service Gesellschaft bezogen werden.

Zur Verbesserung des Arzt-Patienten-Verhältnisses erstellte die BAGSO Handreichungen mit Empfehlungen für Ärzte und Patienten, die auf der BAGSO-Internetseite zu finden sind. Grundlage hierfür war eine Befragung von 1.664 Personen über 60 Jahre, die u. a. ergeben hatte, dass Ärzte zu wenig Zeit für ihre Patienten haben.

In Kooperation mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) veranstaltete die BAGSO zwei mehrtägige Seminare für Multiplikatoren aus den Mitgliedsverbänden. Ein Seminar befasste sich mit dem Wandel der klassischen Bäderkur zum Wellness-Erlebnis. In einem zweiten Seminar wurde über Neuregelungen in der Pflegeversicherung, insbesondere Veränderungen für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen, unterrichtet.





Fit im Alter

BAGSO-Fachtagung zu gesunder Ernährung und ausreichender Bewegung mit Auszeichnung der Preisträger des Bundeswettbewerbs.

Eigenverantwortung bis ins hohe Alter übernehmen, so lautete die zentrale Botschaft der Fachtagung „Fit im Alter: Gesund essen, besser leben“ am 30. Oktober in Leipzig. Und wie können ältere Menschen ihre Gesundheit fördern? Durch eine ausgewogene Ernährung und mehr Bewegung, so die einhellige Ansicht der Expertinnen und Experten.

Mit dem Projekt „Fit im Alter: Gesund essen, besser leben“ unterstützt die BAGSO die gleichnamige Kampagne des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Gemeinsam mit den Partnern der Kampagne – der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), den Verbraucherzentralen der Länder unter Federführung der Verbraucherzentrale Hamburg und der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) – soll das Verhalten von Seniorinnen und Senioren in Bezug auf Ernährung und Zahnpflege nachhaltig verbessert werden.

In diesem Rahmen fand auch ein Bundeswettbewerb mit den Mitgliedsverbänden der

BAGSO statt. Der erste Preis ging an Sabine Kramer und Carsten Güntner vom Seniorenzentrum Bethanien in Halver, die eine Gesundheitswoche mit Mitmachaktionen veranstalteten. Platz zwei belegte Sabine Nagl vom Familien-Ferienzentrum Lieberhausen in Gummersbach für einen praxisnahen Seminartag zu Ernährungsfragen, verbunden mit Bewegungsübungen. Auf Platz drei kam Helga Gumz vom Sozialnetzwerk „Gemeinsam gegen Einsam“ in Bergheim-Süd mit ihrem gesunden Frühstück und Bewegungsangeboten für allein lebende Seniorinnen und Senioren.

Wie bereits 2007 waren auch 2008 die Multiplikatorenschulungen der BAGSO – 58 Veranstaltungen in zwölf Bundesländern – sehr gefragt. Auch künftig wird die BAGSO ihr Engagement im Bereich Gesundheitsförderung fortsetzen: Von 2009 bis 2011 sind jährlich 55 Schulungen, ein Bundeswettbewerb und eine Fachtagung geplant. Im Rahmen des Aktionsplans IN FORM werden Bewegungsmodule ins Programm aufgenommen.



Internet? Ja, bitte!



Das Veranstaltungsportal wissensdurstig.de informiert über spezielle Bildungsangebote für Wissensdurstige und Bildungshungrige.

Seit ihrer Einrichtung im Februar 2008 erfreut sich die Bildungsdatenbank wissensdurstig.de großen Zuspruchs: 325 Vereine, Träger und Bildungswerke haben sich registrieren lassen, 743 Veranstaltungen wurden eingestellt und 545 Verlinkungen zu aktuellen und turnusmäßigen Terminen eingerichtet. Hinzu kamen 162 Verlinkungen zu anderen Veranstaltungs- und Bildungsdatenbanken.

Dieser Erfolg verwundert nicht, schließlich nutzen zahlreiche Seniorinnen und Senioren das Angebot, um sich über örtliche, regionale und bundesweite Bildungsangebote zu informieren. Ob Computer- oder Internetkurse, Gesundheitsseminare, Kulturveranstaltungen oder Reiseinformationen – die Vielfalt der Angebote auf wissensdurstig.de ist beeindruckend. Die Veranstaltungen können zielgruppengerecht adressiert und kostenlos angekündigt werden. Zudem ist die Erstanmeldung einfach, die Einstellung unkompliziert und selbst erklärend.

Um mehr älteren Menschen den Einstieg ins Internet zu erleichtern, hat die BAGSO die Broschüre „Wegweiser durch die digitale Welt – Für ältere Bürgerinnen und Bürger“ erstellt. Das Besondere dieses Ratgebers: Als Grundlage für Tipps und Empfehlungen dienen die Ergebnisse zweier Workshops, in denen die Erfahrungen älterer Internetnutzer sowie die Wünsche und Erwartungen Älterer, die noch nicht online sind, systematisch erfragt wurden.

Innerhalb von zwei Wochen nach dem Erscheinen des Wegweisers, der mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Umweltschutz herausgegeben wurde, wurden bereits 20.000 Exemplare angefordert. Bis zum Jahresende konnten weit über 80.000 Exemplare kostenlos verteilt bzw. versendet werden.

In Kooperation mit dem Verbraucherzentrale Bundesverband organisierte die BAGSO außerdem eine Schulung für ihre Mitgliedsverbände. Unter dem Motto „Internet – aber sicher“ lernten die Teilnehmer, Gefahren des Internet zu erkennen und sich wirksam dagegen zu schützen.



Informationen aus einer Hand

Mit vielfältigen Publikationen liefert die BAGSO wichtige Informationen für Multiplikatoren in Seniorenpolitik und Seniorenarbeit.

Die „BAGSO-Nachrichten“ erscheinen viermal jährlich in einer Auflage von 15.000 Exemplaren. Themenschwerpunkte des Jahres 2008 waren der mündige Patient, das „Mitgestalten und Mitentscheiden“ älterer Menschen auf kommunaler Ebene sowie das Engagement zugewanderter Seniorinnen und Senioren. Die Ausgabe „Älter werden – beweglich bleiben“ war bereits vier Wochen nach ihrem Erscheinen vergriffen.

Über ihren E-Mail-Newsletter versorgt die BAGSO ihre Mitgliedsverbände mit aktuellen Informationen aus Politik, Forschung und Praxis.

Wie groß das Interesse an Informationen aus der BAGSO ist, belegen die zahlreichen Anfragen an das Presseferat mit der Bitte um Aufnahme in den Verteiler.

Besonders erfreulich ist das zunehmende Interesse aus den Bereichen Gesundheit und Altenpflege sowie von Pädagogen, Dozenten und kommunalen Vertretern.

Bei acht Messeveranstaltungen konnte die BAGSO Informationen und Publikationen an interessierte Menschen weitergeben.



Engagiert in Brüssel

Die BAGSO vertritt die Interessen älterer Menschen auch auf europäischer Ebene.



Im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) und in der europäischen Plattform älterer Menschen AGE setzte sich die BAGSO für die Interessen der Älteren ein.

Die Repräsentantin der BAGSO im EWSA, Dr. Renate Heinisch, erarbeitete Be-

richte zu den Themen „Gewalt gegen Ältere“, „Lebenslanges Lernen“ sowie „Bedürfnisse älterer Menschen“.

Gemeinsam mit anderen setzten sich Vertreterinnen der BAGSO für eine Erweiterung des Diskriminierungsschutzes auf europä-

ischer Ebene ein. Weiteres Schwerpunktthema des Engagements war das Thema „Soziale Sicherung in Europa“.

Als Beitrag zum Europäischen Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut versteht sich das europäische Projekt INCLUSage. Ziel ist eine bessere Beteiligung der Seniorenorganisationen an den politischen Prozessen zu sozialer Eingliederung und Sozialschutz. Neben der BAGSO sind auf deutscher Seite die Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen und die Landesseniorenvertretung Mecklenburg-Vorpommern beteiligt.

Unterstützt hat die BAGSO auch das Anliegen, 2011 zum „Europäischen Jahr des freiwilligen Engagements“ zu erklären. Ein Schreiben an die deutschen Abgeordneten des Europäischen Parlaments wurde von Parlamentspräsident Hans-Gert Pötering positiv beantwortet.

Darüber hinaus engagierte sich die BAGSO mit Veranstaltungen und Projekten.



Unterwegs in Europa

TravelAGEnts, CHANCE, TRAMP – Mit vielfältigen Projekten unterstützt die BAGSO die Mobilität älterer Menschen.

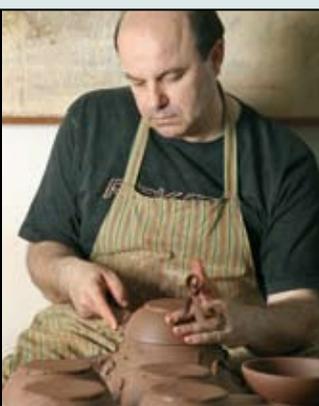
In Kooperation mit der BAGSO veranstaltete die Europäische Kommission in Berlin ein Forum zum Thema „Ältere Menschen – mobil in Europa“.

Immer mehr Senioren verbringen ihren Urlaub im Ausland und nehmen auch die Planung ihrer Reisen selbst in die Hand. Die BAGSO fördert diese Entwicklung im Rahmen des europäischen Projekts „TravelAGEnts 55's without frontiers“. Mit Partnern aus zehn EU-Ländern ist ein Reizenetzwerk engagierter Senioren aus ganz Europa entstanden. Als ausgebildete TravelAGEnts lernen sie Kulturen in allen Teilen Europas kennen, vermitteln Reiseerfahrungen und Ideen für Austauschprojekte oder entdecken neue Beschäftigungsfelder im seniorengerechten und umweltverträglichen Tourismus.

Mit dem Projekt CHANCE werden Gesundheitsinformationen und deren Wahrnehmung in den Haushalten sechs europäischer Städte verglichen. Projektpartner der BAGSO auf deutscher Seite ist die Hochschu-

le Fulda. Das Projekt will vor allem sozial, kulturell oder ökonomisch benachteiligte Gruppen wie ältere Alleinstehende und Migranten erreichen. Anhand der gewonnenen Informationen sollen Maßnahmen vor Ort durchgeführt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden.

Der internationale Austausch steht auch im Zentrum des europäischen Projekts TRAMP, einer generationenübergreifenden Kooperation mit Partnern aus Deutschland, Frankreich, Österreich und Tschechien. Sprachliche und kulturelle Barrieren werden durch gemeinsame handwerkliche Projekte von jüngeren und älteren Menschen überwunden. So entsteht ein neues gegenseitiges Verständnis von Jung und Alt. Das Projekt erreicht damit auch Menschen, die über nur geringe Fremdsprachenkenntnisse verfügen und wenig Zugang zu Bildungs- und Austauschprogrammen haben. In eine europäische Datenbank werden ab 2009 grenzüberschreitende Projekte vorgestellt (www.aulnrw-tramp.de).



Verantwortung übernehmen!

Eine starke Lobby für ältere Menschen – heute und in Zukunft



Seniorinnen und Senioren wissen: Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich und den nachfolgenden Generationen ist unentbehrlich, um die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen.

Einmischung und Engagement sind in der Sozialpolitik, mit ihren tief greifenden Reformen in Rentensystem und Gesundheitswesen, ebenso gefragt wie beim Klimaschutz.

Vor diesem Hintergrund ist das künftige Engagement der BAGSO im Rahmen der Kli-

maschutzkampagne der Bundesregierung zu sehen. Wir wissen: Klimaschutz geht alle an. Und: Ältere Menschen sind bereit, auch in diesem Bereich Verantwortung zu übernehmen.

In den Jahren 2009 und 2010 bietet die BAGSO jeweils 40 Schulungen für Multiplikatoren aus ihren Mitgliedsverbänden an.

Im Mittelpunkt stehen das Mobilitätsverhalten älterer Menschen, Energieeinsparungen in Haus und Wohnung sowie das Thema „Klimafreundlich konsumieren“.

Um eine Stärkung der Eigenverantwortlichkeit geht es in dem Projekt „Im Alter INFORM“. Von 2009 bis 2011 finden jährlich 55 Multiplikatoren-Schulungen zu den Themen Ernährung und Bewegung statt.

Verantwortung ist auch beim Umgang mit den neuen Medien gefragt. Um mehr älteren Menschen den Weg ins Internet zu bahnen, ist die BAGSO über die BAGSO Service Gesellschaft an einer Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und



Technologie beteiligt. Das Ziel: Medienkompetenz stärken, um die Vorteile des Internet, z. B. für eine längere selbstständige Lebensgestaltung, nutzen zu können. Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit und die Stiftung Digitale Chancen wirken an diesem Projekt mit.

Weitere Schwerpunktthemen des Jahres 2009 werden sein: Die Aktivierung des Engagements Älterer im ländlichen Raum sowie eine stärkere Vernetzung mit Vertretungen älterer Migrantinnen und Migranten.

Zunächst freuen wir uns auf den 9. Deutschen Seniorentag, der vom 8. bis 10. Juni 2009 in Leipzig stattfindet. Das Motto lautet: „Alter leben – Verantwortung übernehmen“.



Aktiv im Alter

in FORM

Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung



INTERNETERFAHREN



Die BAGSO in Gremien

Die BAGSO, d.h. Mitglieder des Vorstands und des Expertenrates sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle engagieren sich in zahlreichen Netzwerken und Gremien – auf nationaler und internationaler Ebene:

AGE – Europäische Plattform älterer Menschen	Vorstand, Arbeitsgruppen
Antidiskriminierungsstelle des Bundes	Beirat
BMFSFJ – Freiwilligensurvey	Beirat
BMFSFJ – Mehrgenerationenhäuser (MGH)	Kooperationsgruppe
BMFSFJ / KfW – Wettbewerb „Wohnen für (Mehr)Generationen“	Jury
BMG – Pflegebedürftigkeitsbegriff	Beirat
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement – BBE	Koordinierungsausschuss, AG 8 Demografischer Wandel
Bundesforum Familie	Mitgliedschaft
Bundespräsidialamt / Bertelsmann-Stiftung	Forum Demografischer Wandel
Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG)	AG 3 Gesund altern
Con Sozial (Bayerisches Sozialministerium)	Beirat
Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften – DVGG	Mitgliedschaft
Das Demographie Netzwerk – ddn	Mitgliedschaft
Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft – dgh	Fachausschuss Wohnen
Deutscher Verein	Arbeitskreis Ehrenamt

Deutscher Verein	Fachausschuss Alter und Pflege
Deutsches Zentrum für Altersfragen – DZA	Umsetzung der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen
Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss	Mitgliedschaft
Forum Seniorenarbeit NRW	Mitgliedschaft
Gesundheitsstadt Berlin „Zukunftsforum Langes Leben“	Beirat
Kampagne „Geben gibt!“	Beirat
Kuratorium Deutsche Altershilfe – KDA Aus kritischen Ereignissen lernen	Beirat
Kuratorium Deutsche Altershilfe – KDA Werkstatt Pflegestützpunkte	Beirat
Nationales Forum Engagement und Partizipation (BBE)	Beirat
Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland	Mitgliedschaft
The Alliance for Health and the Future	Advisory Board
Universität Bremen – Netzwerk Digitale Chancen	Kuratorium
Verbraucherzentrale Bundesverband	Mitgliedschaft
Vereinte Nationen	Sonderberatungsstatus beim Sozial- und Wirtschaftsrat

Publikationen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO)

Nr.	Titel
6	Senioren als Mentoren für junge Berufseinsteiger zum Download auf der www.bagso.de/publikationen
7	Leitfaden für die Arbeit mit Freiwilligen zum Download auf der www.bagso.de/publikationen
9	Seniorenverbände im Modernisierungsprozess
10	Dokumentation 7. Deutscher Seniorentag 2003 zum Download auf der www.bagso.de/publikationen
11	Nutzergerechte Produkte & Dienstleistungen – Service für Ältere zum Download auf der www.bagso.de/publikationen
12	Generationenzusammenhalt stärken – Fakten, Projekte, Empfehlungen zum Download auf der www.bagso.de/publikationen
13	Senioren und die EU - Erweiterung
14	Fakten und Felder der Freien Seniorenarbeit (2005)
15	Die BAGSO bezieht Position, aktualisierte Neuauflage in Planung.
16	Zukunftsgestaltung in einer alternden Gesellschaft – Eine Herausforderung für alle Generationen (2. Auflage 2008)
17	Praxishandbuch für ehren- und hauptamtliche Führungskräfte in gemeinnützigen Organisationen als CD
18	Potenziale des Alters Strategien zur Umsetzung der Empfehlungen der 5. Altenberichtscommission Dokumentation der Fachtagung vom 7. November 2005 zum Download auf der www.bagso.de/publikationen
19	„Alter als Chance“ – Dokumentation des 8. Deutschen Seniorentages
	„Alter als Chance“ – Kurzdokumentation des 8. Deutschen Seniorentages
	Gesundheitsmappe: Alles im Blick – Meine Gesundheit (8 Euro zzgl. Versandkosten)
	Medizin für Jung <i>und</i> Alt – Strategien zur Vermeidung von Benachteiligungen älterer im Gesundheitswesen zum Download www.bagso.de/publikationen
20	Wegweiser durch die digitale Welt – Für ältere Bürgerinnen und Bürger
21	Jahresrückblick 2007
22	Generationendialog
23	Jahresrückblick 2008

Wer ist wer in der BAGSO?

(Stand: 31.12.2008)

Vorstand

Vorsitzender: Walter Link

1. Stv. Vorsitzender / Schatzmeister: Karl Michael Griffig

2. Stv. Vorsitzende: Helga Walter

Beisitzerinnen und Beisitzer:

Ruth Brand, Dr. Rudolf G. Fitzner,

Dr. Erika Neubauer, Dieter Seipp

Ehrevorsitzende:

Marieluise Kluge-Steudel, Roswitha Verhülsdonk

Vertreterin bei AGE: Gotlind Braun

Vorsitzender des Fördervereins:

Wolfgang Haehn

Repräsentantin der BAGSO in Brüssel:

Dr. Renate Heinisch

Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsführer: Dr. Guido Klumpp

Pressereferentin: Ursula Lenz

Wissenschaftliche Referentin: Heike Felscher

Referentin Verbraucher- und Sozialpolitik:

Christiane Schiller

Rechnungs- und Personalwesen:

Dagmar Kratz

Sekretariat / Büroorganisation:

Brigitte Weideling

Kontaktstelle in Brüssel

Leiterin: Elke Tippelmann

Projekt „Aktiv im Alter“: Vera Klier

Projekt „9. Deutscher Seniorentag“:

Heike Felscher, Frauke Beeken, Dana Schestag

Projekt „Fit im Alter – gesund essen, besser leben“:

Anne von Laufenberg-Beermann, Sabine Lacour,

Petya Plötzer

Projekt „Gemeinsam für den Klimaschutz“:

Gabriele Heinrich, Kristine Welter-Erll, Susanne Wittig

Projekt „wissensdurstig.de“:

Gabriele Heinrich, Brigitte Witting

Projektbegleitung: Astrid Hilgers, Elvira Barbara Sawade,

Dorothea Werner-Busse, Jörg Witting

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:

Marlis Föhr, Rosmarie Hennigs, Barbara Quilling,

Helga Rockenbach, Helga Vieth

BAGSO Service Gesellschaft

Geschäftsführerin: Dr. Barbara Keck

Leiter Kooperationen und Projekte: Klaus Uwe Meier

Projektorganisation: Ingrid Fischer

Finanzen: Silvia Keilert

Referentin Öffentlichkeitsarbeit: Stefanie Chowaniec

Fachreferentin Neue Medien und Technik: Bettina Kloppig

Wissenschaftliche Referentin: Nicola Röhrich

Wissenschaftliche Referentin: Katharina Braun

Verein zur Förderung der BAGSO e.V.

Vorsitzender: Wolfgang Haehn

Stv. Vorsitzender: Eduard Tack

Schatzmeister: Jochen Johannes Muth

Ehrevorsitzende: Prof. Dr. Ursula Lehr

Die 101 BAGSO-Verbände

A ARBEIT und LEBEN - Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland e.V.* • Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO) • Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. (EKH) • Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus - Referat Seniorenpolitik / Demographischer Wandel

B Bayerisches SeniorenNetzForum e.V. (BSNF)* • BDZ – Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft - Ständiger Ausschuss „BDZ-Senioren“ • BegegnungsCentrum Haus im Park der Körber-Stiftung* • Betreuungswerk Post Postbank Telekom (BeW) • Bund Deutscher Amateurtheater e.V. (BDAT)* • Bund Deutscher Forstleute - Seniorenvertretung des BDF (BDF)* • Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V. - (BAG LSV) • Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) • Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS) • BundesInteressen-Vertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e.V. (BIVA) • bundespolizeigewerkschaft - verbund innere sicherheit (bgv) • Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV) • Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGT) • Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V.* • Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST)

D Dachverband Altenkultur e.V.* • Dachverband der Gerontologischen und Geriatriischen Wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands e.V. (DVGG) • dbb beamtenbund und tarifunion - Bundesgeschäftsstelle • Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. - Selbsthilfe Demenz • Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) • Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ)* • Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e.V. • Deutsche Gesellschaft für Präventivmedizin e.V. • Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten e.V. (DGVP) • Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF) • Deutsche Landessenioren e.V. (DLS)* • Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. • Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V. (dsp)* • Deutsche Steuer-Gewerkschaft - Landesverband Nordrhein-Westfalen (DSTG)* • Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) • Deutscher Bridge-Verband e.V. (DBV) • Deutscher Bundeswehrverband e.V. (DBwV) • Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF) • Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP) • Deutscher Familienverband e.V. (DFV)* • Deutscher Frauenrat e.V. (DF)* • Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) e.V.* • Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) • Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB) • Deutscher Senioren Ring e.V. • Deutscher Turner-Bund – 50 Plus (DTB) • Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) Fachgruppe „Ruhestand“ • Deutsches Sozialwerk e.V. (DSW)

E EFI Deutschland e.V. • EURAG Bund der älteren Generation Europas - Sektion Deutschland* • Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAfA) • Evangelisches Seniorenwerk - Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand e.V. (ESW)

F Familienbund der Katholiken Bundesverband e.V. • Forschungsinstitut Geragogik e.V. (FoGera)* • Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. - Bundesvereinigung (FGW)*

G Gesellschaft für Gehirntaining e.V. (GfG) • Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - BundesSeniorenAusschuss (GEW) • Greenpeace e.V. Team50plus* • GRÜNE ALTE (GA)

H Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V. • Ausschuss für Altersfragen der Medizin des Hartmannbundes • HelpAge Deutschland e.V. - Aktion alte Menschen weltweit*

I Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt - IG BAU • Internationaler Bauorden - Deutscher Zweig e.V. - Verein „Senioren im Bauorden“ (IBO)*

J JAHRESRINGE - Gesamtverband e.V.

K Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB) • Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) • Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands - Bundesverband e.V. (kfd) • Kneipp-Bund e.V. • Kolpingwerk Deutschland • komba gewerkschaft - Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst • Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM) • KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG (KWA)

L Landesarbeitsgemeinschaft „Aktiv im Ruhestand“ Sachsen-Anhalt e.V. (LAG S-A)* • Lange Aktiv Bleiben - Lebensabend-Bewegung (LAB) • Liberale Senioren LiS - Bundesverband • LIGA für Ältere e.V.*

M Memory Liga e.V. - Liga für Prägeriatrie* • MigräneLiga e.V. Deutschland • MISEREOR - Initiative „einfach anders altern“*

N Nationales Netzwerk älterer Frauen e.V. (NäF)* • NaturFreunde Deutschlands e.V. - Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur • NAV-Virchow-Bund - Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V.* • Netzwerk Osteoporose e.V.

S Senior Experten Service - Stiftung der Deutschen Wirtschaft für Internationale Zusammenarbeit gGmbH (SES) • Senioren-Lernen-Online (SLO)* • Senioren-Union der CDU Deutschlands • Senioren-Union der CSU • Seniorenarbeitsgemeinschaft der Partei DIE LINKE • Seniorenverband BRH - Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB • Seniorenvereinigung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD) • Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) • Sozialverband VdK Deutschland e.V. • Sozialwerk Berlin e.V.

T TRANSNET Gewerkschaft GdED

U Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V. (UHW)

V Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) • Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen* • Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V.* • Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. - ViLE-Netzwerk* • Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS)

W wohnen im eigentum e.V.

Z Zwischen Arbeit und Ruhestand - ZWAR e.V.

* nicht stimmberechtigte Mitglieder